

Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Aken und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM ausgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . 0,15 DM
Ankl. Bekanntmachungen . . . 0,10 DM
Stellungsgebühren . . . 0,10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 194

Halver, Samstag, 23. August 1952

1952

Nachtragshaushalt des Bundes

8,8 Milliarden DM Verteidigungslasten

Um 1,1 Milliarden gestiegen — Soziale Aufwendungen um 150 Millionen Mark erhöht — Durch Steuereinnahmen gedeckt?

wl. Bonn, 22. August

Die sozialen Aufwendungen des Bundes sind um weitere 150 Millionen Mark auf 7,6 Milliarden Mark erhöht worden, wie sich aus dem soeben fertiggestellten Nachtrag zum Bundeshaushalt ergibt. Gleichzeitig sind aber auch die Verteidigungslasten von bisher 7,7 Milliarden Mark auf 8,8 Milliarden Mark gestiegen.

Wie es heißt, sollen diese beiden Erhöhungen durch Steuereinnahmen gedeckt sein. Insgesamt betragen die Bundesausgaben jetzt fast 23 Milliarden Mark und übersteigen die des vergangenen Jahres um 1,8 Milliarden Mark. Immerhin sind 723 Millionen Mark aus dem Nachtragshaushalt vorerst noch ungedeckt, vor allem die Ansätze für den Wohnungsbau und den Bau von Bürohäusern für Behörden. Bundesfinanzminister Schäffer hat verschiedentlich vorgeschlagen, den ungedeckten Betrag durch Aufhebung einer inneren Anleihe aufzubringen, scheiterte jedoch damit an der mangelnden Aufnahmefähigkeit des deutschen Kapitalmarktes. Die Berlin-Hilfe beträgt jetzt 600 Millionen Mark, während 390 Millionen Mark Bundeszuschüsse für den sozialen Wohnungsbau vorgesehen sind.

Der Nachtragshaushalt soll dem Bundestag sofort nach den Parlamentsferien zugeleitet werden.

Gedenkwoche für Kriegsgefangene

dmt. Bonn, 22. August

Vom 20. bis 26. Oktober veranstaltet der Verband der Heimkehrer im Bundesgebiet und in Westberlin eine Gedenkwoche für die deutschen Kriegsgefangenen. Der Verband wünscht, daß die Gedenkwoche mit dem Geläut aller Kirchen und einer Rundfunkansprache des Bundespräsidenten und des Bundeskanzlers eingeleitet wird.

An den Grenzen der Bundesrepublik sollen insgesamt 5000 Mahnfeuer das deutsche Volk und die Welt an das Schicksal der Kriegsgefangenen und verschleppten Zivilisten erinnern. In Kundgebungen und Schweigemärschen soll an das Gewissen aller Gewahrsamsländer appelliert und die allmähliche Gleichgültigkeit gegenüber den Kriegsgefangenen bekämpft werden.

Flugzeuge für Flüchtlingstransport

gk. Berlin, 22. August

Sechs Maschinen werden seit Freitag zum Abflug von Flüchtlingen aus Westberlin in das Bundesgebiet eingesetzt. Diese Regelung erfolgte, nachdem die Hohe Alliierte Kommission entschieden hatte, daß der Abtransport von Flüchtlingen nicht durch Chartergesellschaften vorgenommen werden soll, sondern nur durch die zugelassenen Fluggesellschaften. Der Preis für

Deutsche Fischerboote in Chile angegriffen

Mit Knüppeln und Enterhaken — Untersuchung im Gange

dmt. Santiago, 22. August

Zwei deutsche Fischerkutter, die seit 1949 in chilenischen Gewässern arbeiten, sind vor einigen Tagen vor Valparaiso von chilenischen Fischerkuttern angegriffen worden. Die chilenischen Behörden haben eine Untersuchung des Zwischenfalls angeordnet.

Nach einer chilenischen Pressedarstellung sollen die deutschen Fischerboote „Feuerland“ und „Franziska“, die im Auftrag des Hamburger Feeders Biedermann tätig sind, ihre Netze in einer Sperrzone ausgeworfen haben. Das soll die chilenischen Fischer zu dem Versuch veranlaßt haben, die deutschen Kutter zu entern. Mit Knüppeln und Enterhaken gingen sie vor, trafen aber auf den Widerstand der deutschen Fischer, die sich mit ähnlichen Waffen versehen hatten.

Kontakt Montanunion-OEEC

vwd. Paris, 22. August

Mit der Teilnahme eines Beobachters der Hohen Behörde der Montanunion an einer Sitzung des OEEC-Kohlenunterausschusses am Donnerstag in Paris wurde der Kontakt zwischen dem Europäischen Wirtschaftsrat und der Gemeinschaft für Kohle und Stahl hergestellt.

Hilfsaktion für Auerbach-Hinterbliebene

dmt. Düsseldorf, 22. August

Für die Witwe und das Kind Philipp Auerbach ist eine Hilfsaktion ins Leben gerufen worden, die vom Oberrabbiner von Nordwestdeutschland geleitet wird. Die „Allgemeine Wochenzeitung der Juden in Deutschland“ fordert alle jüdischen Gemeinden und alle, die guten Willens sind, auf, dem Oberrabbiner mitzutellen, welche Spenden sie dem Auerbach-Hilfsfonds überweisen wollen.

Gegen das geplante Steuerstraßgesetz

dpa. Stuttgart, 22. August

Gegen das geplante Steuerstraßgesetz, das für Steuersünder Zuchthausstrafen bis zu 10 Jahren und Berufsverbot vorsieht, wendet sich der Bund der Steuerzahler. „Nicht die Androhung von Zuchthausstrafen, sondern die Senkung der Steuern auf ein erträgliches Maß ist in der gegenwärtigen Notzeit der richtige Weg“, heißt es darin.

Wird die RAF deutsche Flieger ausbilden?

Ausweichende Stellungnahme des britischen Luftfahrtministeriums

dmt. London, 22. August

Ueber die Ausbildung deutscher Piloten durch die britische Luftwaffe könne augenblicklich noch nichts gesagt werden, teilte das britische Luftfahrtministerium am Freitag mit, da keine Entscheidungen vor dem Inkrafttreten des Deutschland- und des EVG-Vertrages gefällt werden könnten.

Es dementierte jedoch nicht eindeutig den Bericht der Labour-Zeitung „Daily Herald“, nach dem das englische Luftfahrtministerium Pläne für eine derartige Ausbildung bereits ausgearbeitet hat. Sie soll die königliche Luftwaffe um Auskunft gebeten haben, wie viele Deutsche ausgebildet werden könnten. Die Ausbildung soll nach diesem Bericht hauptsächlich an Düsenjägern vom Typ Meteor und Vampir erfolgen, jedoch nicht an Bombern.

Im britischen Außenministerium wird hervorgehoben, daß die Erörterung dieses Problems zu

mindest verfrüht sei. Es wird jedoch auf die außenpolitische Unterhaushaurede Außenminister Edens vom 5. Februar hingewiesen, in der er erklärte, daß einzelne Soldaten oder auch Verbände der Mitgliedstaaten der Europäischen Verteidigungsgemeinschaft gemeinsam mit den britischen Streitkräften ausgebildet werden könnten.

Die Ausbildung deutscher Flugzeugführer an Düsenjägern und anderen modernen Flugzeugen für die Luftstreitkräfte der Europäarmee müsse in künftigen Verhandlungen der Militärfachleute in Paris geklärt werden, verlautete am Freitag in Bonn zu der Meldung, daß das britische Luftfahrtministerium bereits Pläne für die Ausbildung deutscher Piloten in der britischen Luftwaffe ausgearbeitet habe. Da die britischen und amerikanischen Luftstreitkräfte in Deutschland über keine Ausbildungsstätten verfügen, sei die Ausbildung in der Bundesrepublik nicht möglich, heißt es in der Verlautbarung Bonner Stellen weiter.

Verträge erst Ende Oktober vor dem Bundestag

Gründliche Prüfung durch die sieben Ausschüsse — Auf keinen Fall unter Zeitdruck

wl. Bonn, 22. August

Mit den entscheidenden Verhandlungen des Bundestages über die Ratifizierung der Bonner Verträge ist nach den neuesten Informationen vor Ende Oktober oder sogar Anfang November nicht zu rechnen.

Die sieben Bundestagsausschüsse, die mit der Prüfung der Vertragstexte beauftragt wurden, beginnen zwar unmittelbar nach Beendigung der Parlamentsferien, d. h. in der ersten Septemberwoche, mit ihren Beratungen, werden aber mindestens sechs bis acht Wochen Zeit benötigen,

bis dem Plenum ein abschließender Bericht vorgelegt werden kann. Die Beratungen sollen auf keinen Fall unter Zeitdruck stehen.

In Bonn weist man darauf hin, daß ein solches Verfahren aber auf keinen Fall als Verzögerungsmanöver ausgelegt werden dürfe. Im Gegenteil, die Bundesregierung bezeichne es ausdrücklich als wünschenswert, daß die Verträge Anfang 1953 in Kraft treten können. Doch bedürften vor allem die Bestimmungen des Verteidigungsvertrages einer sehr sorgfältigen Prüfung.

Gleichzeitig mit den parlamentarischen Beratungen über die Bonner Verträge werden Verhandlungen über das Wehrgesetz stattfinden. Bei diesen Verhandlungen wird dem 21-köpfigen Sonderausschuß des Bundestages, dessen Leitung der CSU-Abgeordnete Franz Josef Strauß übernommen hat, eine entscheidende Rolle zu fallen.

Sämtliche 24 Ecarté-Spielclubs sind am Donnerstag von der Hamburger Polizei überraschend geschlossen worden.

Lob der Kleinheit

Die Kleinen haben es doch oft leichter als die Großen. Das wollen sie zwar nicht immer wahrhaben, aber in unserer so turbulenten Zeit, in der Paläste unter einer einzigen Bombe in Schutt versinken, in der Großgrundbesitzer über Nacht ihr Hab und Gut verlieren, in der Könige binnen weniger Stunden ihre Reiche einbüßen, liegt in der Kleinheit ein nicht verachtungswürdiger Schutz. Wer kein Dach über dem Kopf hat, dem kann es nicht abgehen, wer keine Heimat hat, dem kann sie nicht geraubt werden, und wer keine Krone trägt, braucht ihr niemals nachzutrauern und ist oft barhäuptig besser behütet. Das dionysische Zeitalter, in dem noch alles nach Größe strebt, scheint seinem Ende entgegenzugehen und das dionysische anzubrechen, in dem man sich mit einer Tonne begnügt.

Was für Menschen gilt, gilt auch für Staaten. So lange diese darauf erpicht sind, sich gegenseitig aufzufressen, empfiehlt es sich, sich so klein und unscheinbar zu machen, daß die Raubtiere erst gar keine Notiz von einem nehmen.

Da ist z. B. in den Vorbergen des Apennin die „Repubblica di San Marino“, ihres Zeichens die älteste, aber auch die kleinste Republik der Welt. Als Mussolini mit dem ganzen Mittelmeer, dem „mare nostro“, seinen Durst zu stillen sich anschickte und aus Heißhunger das Kaiserreich des Negus verschluckte, vergaß er darüber ganz den Zwergenstaat, der sich ängstlich geduckt an

den idyllischen Hängen des Monte Titano, des 700 m hohen Titanen-Berges hinzieht. Und San Marino lebt heute noch im ehrwürdigen Alter von 320 Jahren auf einer beschwundenen Fläche von 100 qkm mit 15 000 zufriedenen, übrigens mehr oder minder kommunistischen Bewohnern.

Dieser Staat klopft jetzt an die Tore der UNO und bittet um Einlaß. Da stehen zwar schon mehr vor der verschlossenen Pforte und den noch verschlosseneren Gesichtern des Sicherheitsrates und warten viele Jahre vergeblich auf Zulassung in den trübschen Rat der Götter. Aber sie alle sind offenbar zu groß, um dort noch ein Plätzchen zu finden. Das Pochen des Zwerges hingegen werden aller Voraussicht nach die Giganten erhören. Amerika und die Sowjetunion haben schon beifällig von ihrem jeweiligen Olymp aus genickt.

Und eben das ist das Neue, aus dem es zu lernen gilt: nur Staaten ohne Gewicht werden künftig noch für würdig befunden werden, ihr Gewicht in die Waagschale des Weltgeschehens zu werfen. Die Letzten werden die Ersten sein. Worum Großmächte betteln, das wird den Kleinstmächten gegeben werden. Denn leichter wird es 15 000 San Marinese sein, Sitz und Stimme in der UNO zu erhalten als — 500 Millionen Chinesen. Gelobt sei, was klein macht! T. G.

In letzter Minute

Ein schweres Erdbeben erschütterte am Freitagabend um 23.43 Uhr die Stadt Bakersfield im südlichen Kalifornien. Das Geschäftsviertel der Stadt wurde völlig zerstört. Der Rathausurm wurde in zwei Teile gespalten. Es gibt kein Haus in der Stadt, das nicht zumindest beschädigt wurde.

„Rommel, der Wüstenfuchs“. Bei der deutschen Erstausführung dieses amerikanischen Films, der am Freitag in fünf Großstädten der Bundesrepublik anlief, kam es in Hamburg zu Zusammenrottungen und Protestaktionen der kommunistischen FDJ.

Sechs weitere Minenräumboote mit deutscher Besatzung sind in Frederikshaven in Dänemark eingetroffen. Dort waren bereits zehn deutsche Minenräumboote stationiert, die das Seegebiet des Kattegatt für die bevorstehenden großen NATO-Manöver von Minen räumen sollen.

Mut zur Klarheit

Von

Josef Schelz

Erwin Guido Kolbenheyer schrieb vor etwa 20 Jahren sein Drama „Jagt ihn — ein Mensch!“ Dieser Titel ist ein Kennwort, in dem sich die bestimmende Tendenz eines ganzen Zeitalters offenbart. Gejagt von den Mächten der Zeit: das ist der Mensch von heute. Die Perfektion der Technik schuf den Roboter als Leitbild einer Epoche. Das Schaffen des Menschen ist weitgehend zur Funktion geworden, sein Funktionieren bestimmt seinen Wert im modernen Termitenstaat, an dessen Kontrollpunkten der Funktionär sitzt. Der Raum des Persönlichen verengt sich immer mehr zugunsten des Einflussesbereichs anonymen Mächte.

Diese Entwicklung war nicht ohne Schuld des Menschen möglich. Mit der freiwilligen Preisgabe seiner sittlichen Grundlagen und dem Versuch, auf dem schwankenden Boden der bloßen Tagesbezogenheit sein Dasein zu balancieren, lieferte er sich in zunehmendem Maße der Angst aus, die zu einem beherrschenden Lebensgefühl unserer Tage geworden ist. Die Folgeerscheinungen dieser Angst sind ein unmaßiges Sicherheitsbedürfnis, dessen Befriedigung man von den Mitteln der Technik und der Organisation erwartet, und eine Vogel-Strauß-Haltung gegenüber den großen Bedrohungen der Zeit.

Aus Angst greift der Mensch nach den Rettungsseilen, die ihm von allen Seiten zugeworfen werden. Aber an den Rettungsseilen wird er in eine Richtung gezogen, die er nicht selbst bestimmen kann, und die Mächte, die sie geknüpft haben, sind nicht bereit, sie wieder zu lösen. Der Wunsch nach Sicherheit hat die innere und äußere Freiheit des Menschen eingeschränkt.

Dazu kommt die Angst, unbequem oder gar bedrohliche Tatsachen zur Kenntnis zu nehmen. Entweder verschließt man überhaupt die Augen davor, oder — wenn es dazu zu spät ist — man verdrängt sie ins Unterbewußtsein. Dieser Neigung kommen staatliche und private Organisationen entgegen. Die Regierungen scheuen sich, den Völkern reinen Wein über schwierige Situationen einzuschenken und befehligen sich in ihren amtlichen Verlautbarungen einer verfälschenden Schönfärberei. In Diktaturen mag das zum System gehören. In Demokratien muß man mehr Mut zur Wahrhaftigkeit fordern. Aber das ist eben auch ein typisches Zeichen der Angst der Regierenden, daß sich heutzutage in jede Demokratie mehr oder weniger totalitäre Züge einschleichen haben. Daß damit die Grundlagen der Demokratie in Frage gestellt werden, wird kaum noch gesehen — es wird verdrängt.

Nüchterer Blick auf die Tatsachen, Klarheit im persönlichen wie im öffentlichen Bereich: damit muß die Gesundung beginnen. Wenn der Blick getrübt ist, müssen zwangsläufig auch die Maßstäbe verschwimmen und die Maßnahmen falsch werden, weil sie nicht mehr der Wirklichkeit entsprechen.

Solche Klarheit ist nicht von heute auf morgen zu gewinnen. Sie setzt Besinnung und Mut voraus. Es ist unbequem, die Medizin der bitteren Wahrheit zu schlucken, wenn so viel verzuckerte Lügen angeboten werden. Doch stehen wir hier vor der Entscheidungsfrage unserer persönlichen und gemeinschaftlichen Existenz.

Wie gesagt: die totalitären Tendenzen sind nicht mehr auf die Diktaturen beschränkt. Sie treten überall auf, wo sich der Mensch dem Apparat, der Organisation, dem Staat ausliefert. Aus dem nüchternen Blick auf die Tatsachen, aus der unerbittlichen Ehrlichkeit der Schau ist die Kraft zu gewinnen, den Raum des Persönlichen zu verteidigen und zu bewahren. Damit wird am besten den Gefahren begegnet, die mit der Preisgabe an die anonymen Mächte verknüpft sind.



Seite der Heimat



Halver, den 23. August 1952

Heimatklänge

Kinder spiel'n bei uns „votür“,
so genannt die Straße,
„mi“ ersetzt uns mich und mir
auf Platt in vollem Maße.
Setzen nennt man „sitzen gehn“,
„verbistert“ sein heißt nicht verstehn.
Man „ist sich was“, sofern man hat,
am liebsten Brot mit Schinken,
man „fällt sich“ schlechterdings auf Platt,
man muß „sich etwas trinken“.
Der Schlaue futtert sich „dranlängs“,
wer 's eilig hat, der „bästert“,
„Beschütken“ ist ein nettes Dings,
es regnet nicht, es „plüstert“.
Sprechen nennt man „küren“ hier,
ein „Pröhlken“ wird gehalten,
die „Blagen“ sind das Hauptpläsiere,
wie es sich reimt, der Alten.
Abends gehn wir hier „im Bett“,
wer zweifelt, sagt: „von wegen“,
und endlich ganz besonders nett:
Ich glaub, „es fängt am regen“.

H. S.

Halver

Die Besichtigungsfahrt der VHS

Wie wir bereits mitteilten, veranstaltet die Volkshochschule Halver am Samstag, dem 30. August, eine weitere Besichtigungsfahrt, die diesmal nach Bochum führen soll, wo das Gußstahlwerk „Bochumer Verein“ und das Bergwerksmuseum besucht werden. Die Fahrt, für die die Kosten 4 DM betragen, verspricht außerordentlich interessante Eindrücke. Einige Plätze sind noch frei, so daß Anmeldungen noch bei der Buchhandlung Bell vorgenommen werden können.

Rentenzahlungen bei der Post

In diesem Monat werden die Renten beim Postamt Halver nach dem folgenden Plan gezahlt: die Versorgungsrenten am Donnerstag, dem 28. August, die Angestellten- und Unfallrenten am Freitag, dem 29. August, die Invalidenrenten am Samstag, dem 30. August, jeweils in den Vormittagsstunden. Für Anschlag und Schwenke gilt die gleiche Regelung.

Auch die Alttauben brachten Preise

Bei dem Preisflug ab Wetzlar brachten auch Alttauben den Halverschen Züchtern Preise. In der Siegerliste sind folgende Mitglieder des Reisetauben-Sportvereins „Heimkehr“ Halver mit Preisen bedacht worden: Broni Rwers 3., Ernst Pulvermacher 16., 63., 88.; Fritz Mesenhöller 27., 43., 72., 74.; Hermann Scharwächter 44.; Ernst Mesenhöller 69., 94. Auch der Preisflug ab Friedberg (Hessen) wird von den Tauben in zwei Gruppen (jung und alt) geflogen.

Ehre dem Alter

Sein 76. Lebensjahr kann Bauunternehmer August Brückmann, Hermann-Köhler-Straße, am morgigen Sonntag vollenden. Die Heimatzeitung entbietet ihre Glückwünsche für den weiteren Lebensabend.

Die Heimatzeitung gratuliert

Am morgigen Sonntag kann Witwe Wilhelmine Hinz geb. Rothaupt, Hagener Straße 15, ihren 88. Geburtstag begehen. Wir gratulieren zu ihrem Geburtstag recht herzlich.

Oberbrügge/Ehringhausen

Fünf Preise

bei 14 eingesetzten Alttauben errangen die Mitglieder des Vereins „Brieftaube“ Bohmer (13., 73., 97., 98.) und Dammeier (64.) beim Preisflug ab Wetzlar.

Schalksmühle

Wie werden die Renten gezahlt?

Die Auszahlung der Angestellten- und KB-Renten erfolgt am 28. August, während die Invaliden- und Unfallrenten am 1. September in Empfang genommen werden können. Die Auszahlung erfolgt jeweils in den Vormittagsstunden.

Preisflug

Der Verein „Heimatliebe“ beteiligte sich an dem Preisflug ab Wetzlar innerhalb der Sauerländischen Reise-Vereinigung in der Gruppe Alttauben mit 29 Tieren. Es konnten vier Preise erzielt werden: Petzel 65., Alterauge 67.; Enneper 89. und die Schlaggemeinschaft vom Brocke-Nachrodt den 102. Preis.

Mit heißem Fett verbrannt

Ein tragischer Unfall ereignete sich in den Abendstunden des gestrigen Freitags in einem hiesigen Haushalt. Während die Mutter mit der Zubereitung des Abendessens beschäftigt war, ging das zweijährige Mädchen an die Bratpfanne, in welchem sich heißes Fett befand. Das Fett floß dem Kinde über den Kopf. Ein Arzt mußte sofort erste Hilfe leisten.

Die nächste Mütterberatungsstunde für Schalksmühle findet am kommenden Montag um 15.30 Uhr in der Gastwirtschaft Piepenstock (Volmestraße) statt.

Unsere Geburtstagswünsche

Am heutigen Samstag wird Frau Berta Berger, Bergstraße, 75 Jahre alt. Am morgigen Sonntag können Julius Schulte, Klagebach, den 70. und Frau Maria Hüsmert, Halverstraße 28, den 79. Geburtstag begehen. Am Montag werden schließlich Frau Emma Paulmann, Klagebach, 76 und Karl Dahlhaus, Dahlhausen, 78 Jahre alt. Die Heimatzeitung entbietet allen Geburtstagskindern die herzlichsten Glückwünsche.

Leitsätze des Deutschen Städtetages

Körpererziehung - eine wichtige Aufgabe der Gemeinden

Turnen und Sport sind mit ihren sittlichen und gesundheitlichen Werten wichtige gesellschaftliche Faktoren

Im Leben unserer Städte sind Körpererziehung, Turnen und Sport wichtige gesellschaftliche Faktoren. In ihm finden sich Kräfte, die zur geistigen und körperlichen Gesundheit des deutschen Volkes beitragen. Falsch getriebener Sport kann Schaden anrichten. Deshalb ist die Sportpflege eine wichtige Aufgabe der Gemeinden. Es gilt nicht nur, denen, die bereits Sport treiben, behilflich zu sein; es gilt vor allem, die im Sport liegenden sittlichen, gesundheitlichen und erzieherischen Werte der Allgemeinheit zugänglich zu machen und im Sportleben selbst zu erhalten und zu stärken.

Mit dieser Fassung beginnen die Leitsätze, die in der letzten Hauptversammlung des Deutschen Städtetages in Berlin nach einem tiefschürfenden Referat, das der Vorsitzende des Deutschen Turnbundes, Dr. Walter Kolb, in seiner Eigenschaft als Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt am Main hielt, beschlossen und an die Städte empfehlend weitergereicht wurden. Sie erscheinen uns auch für die Lüdenscheider Verhältnisse so bedeutungsvoll, daß wir sie wenigstens im Auszug unseren Lesern bekanntgeben möchten.

Unter anderem heißt es darin:

Die Sportpflege umfaßt die Förderung der sportlichen Tätigkeit der Bürgerschaft und ihrer Jugend innerhalb und außerhalb von Vereins- und Gruppenbindungen in allen Altersstufen. Hierbei sind bisher Fernstehende für den Sport zu gewinnen. Bei der Förderung der Sportvereine bleibt deren organisatorische und sachliche Selbständigkeit unberührt.

Für die Sportpflege durch stadtteigene Einrichtungen kommt vorwiegend die Errichtung und Unterhaltung von Übungsstätten (Turnhallen, Schwimmbäder, Sportplätze) in Frage. Auf die sportlich wie baulich (gärtnerisch) einwandfreie Gestaltung der Übungsstätten muß geachtet werden. Zur bestmöglichen Ausstattung der Anlagen empfiehlt sich, bei der Planung und Errichtung eigener und fremder Anlagen die Sportstättenberatungsstellen hinzuzuziehen. Daneben ist vor allem auch die Selbsthilfe der Vereine und der Bürgerschaft zu fördern.

Als städtische Veranstaltungen kommen in Frage:

- eine alljährliche Feierstunde (Meistererhebung, Olympische Kundgebung),
- Durchführung der Bundesjugendspiele für Schule, Vereine und freie Jugend,
- Unterstützung der Prüfung für das Sportabzeichen,
- Förderung des VershrtenSports und der Leibesübungen für Körpergeschwächte.
- Feriensportkurse für Jugendliche, Kinderkurse, Mütterkurse, freie Gymnastikkurse, Schwimmunterricht in Zusammenarbeit mit Vereinen und privaten Turn- und Sportlehrern.

Förderung der Vereine

Die Betreuung des Vereinswesens erfolgt durch Bereitstellung von Übungsstätten, Beratung, Förderung der Lehrarbeit und finanzielle Beihilfen.

Die Ausbildungstätigkeit der Vereine soll angeregt, gefördert und ggf. geleitet werden. Dies kann durch städt. Sportlehrer geschehen.

Auch soll durch Vorträge, Feierstunden usw. zur geistigen Anregung der Vereine beigetragen werden. Auf den Schulunterricht ist belebend einzuwirken. Er bedarf der Ergänzung durch den Vereinssport und damit der geregelten Ueberleitung der Schüler in die Vereine und einer entsprechenden Lehrtätigkeit der Turnlehrer in den Vereinen. Gemeinsame Veranstaltungen von Schulen und Vereinen werden empfohlen.

Bei den finanziellen Beihilfen ist zu beachten, daß der Sport grundsätzlich eine Sache der Selbstfinanzierung ist. Bezahlt Sportist kein Sport. Finanzielle Beihilfen sollen nur da gewährt werden, wo durch die Träger jede zumutbare Vorleistung aufgewiesen wird.

Eine schematische Verteilung der Mittel ist zu vermeiden. Bürgerschaften und Beteiligungen sollen nur in besonders begründeten Ausnahmefällen geleistet werden. Die finanzielle Verantwortung des Veranstalters soll grundsätzlich erhalten bleiben. Einzelzuwendungen kommen auch für besonders von der Stadt anzuregende Einrichtungen in Frage, z. B. Sporthelme, Sportschulen, Winter-sporthallen und Heilstätten.

Förderung des freien Sportes

Die Aufgaben der Sportpflege dürfen sich in der Betreuung des organisierten Sportes nicht erschöpfen.

Die Förderung des freien Sportes erfolgt in Verbindung mit Schule und Jugendamt. Für die Erfüllung dieser Aufgaben sollten fachlich besonders geeignete und mit den gesellschaftlichen Bindungen vertraute Kräfte eingesetzt werden, die insbesondere auch geistig und körperlich gefährdete Menschen — vor allem Jugendliche — anzusprechen vermögen.

Von besonderer Bedeutung ist der Versuch, über den Beruf zur allgemeinen Verbreitung des

Sports vorzudringen, wobei das Verhältnis zu den Vereinen mit besonderer Sorgfalt zu beachten ist.

Aus dem Halverschen Schatzkästlein

Dai Diäschfliegel

Nu kömmt bolle wier dai Tied, wo dat Wind uwer de Stoppelfeller fület. De Garwen met diän gold-giällen Könern lüt stollenwiese in diär Schüer. Se wachtet op 'et diäschen. Wat siege ick: „Se wachtet drop?“ Nä, hie un do hört me alt de Diäschmaschine. En Klein-Buer hiät nit viel Platz un do geiht et dann dran. Vandage geiht dat fix; alles met elektrischer Kraft. Owwer wie was et dotemol, bis Bestevaders Tien?

Do woar de Duasch in diär Schüer odder op diäm Ollern — ok Balken benamset. Met dicken Buahlen afedecket, was dai Duasch noh diär Schüerdüer odder diär Balkenluke. Gink et nu ant Diäschen, woar dai Duasch no diän Sien hien met Deukern afeklett.

Wend ant Diäschen gink, tau drei odder ok veer Mann, greb sieck jeder eenen Diäschfliegel. Wat es dat-füürn Dingen, mag hie un do ne Blage fragen. Nu jo: an langer Haselnoutstange es een Klotz, en halven Meter lank un 10 cm känntig, düörch eenen Liärreimen met diär Stange verbungen. Dai Garwen woarn elösset un op diär Duasch u'esprett. Dann gunk et dran, im Drei- odder Veertakt gink et immer met diäm Diäschfliegel up un ter diäll. Dai Takt mogge genau innehollen wäern, sies gaffe et van diäm ölsten Diächer ock een Dunnerwiär.

Dat geduschte Korn kam in de Wannemüelle. Dai mogge met diän Hängen 'edräget wäern, dat iämme de Schweet men sou van diär Stäne flout. Dai Kawe — hochdeutsch Spelzen — woarn nit wiägeschmitten. Damet woarn de Beddeküssen voall'estoppet. Et lait sieck gout drop schloopen — me lache riächt wame.

Hie un do in diän ölsten Hüern finget me noch so ne Duasch; mehrstendeels met Bräern afgeklett un eene Stouwe drut 'emat. Dai Diäschfliegels finget me owwer näne me. F.

Dahlebrück

Zu einer anderen Verkaufsstelle versetzt

Auf Grund von Untersuchungen, die in der Verkaufsstelle der Konsumgenossenschaft Wuppertal gegenüber der Dahlebrücker Schule angestellt wurden, stellte man fest, daß die Verkaufsstellenleiterin seit längerer Zeit eigenmächtig Preisaufschläge auf die Waren vorgenommen hatte. In einer Versammlung der Mitglieder

Ueber das Wochenende in Halver:

Weltattraktionen im Circus Roland

Wir fuhren dem Circus entgegen und sahen sein internationales Programm in Menden

Zirkus — das ist für uns eine Welt für sich. Das ist Exotik, Romantik, Leistung und Todesverachtung. Das ist aber auch eine straffe Gemeinschaft, Kameradschaft, Berufsbewusstsein, Fleiß und Liebe zum Tier. Zirkus — das ist uns Inbegriff dessen, was unsere Großväter schon in seinen Bann schlug. Das ist die Welt, aus der Sarasani eine weltumspannende Macht schuf. Das Erlebnis dieser Welt hatten wir bei dem ab heute in Halver gastierenden Zirkus Roland, dem wir zu seinem letzten Standort auf seiner Deutschland-Tournee vor Halver, es ist Menden, entgegenfuhren. Wir erlebten dort den großen Publikumserfolg internationaler Zirkuskunst.

Da ist zunächst eine Weltsensationsnummer: Wolf Bellis, der Verächter des Todes, der mutige Artist, der mit seinem Motorrad in der Todeschaukel im 100-km-Tempo Loopings bis unter die Zirkuskuppel dreht. Eine atemberaubende Attraktionsnummer, in welcher der tollkühne Todesfahrer den Gesetzen der Schwerkraft zu spotten scheint.

Im gleichen Tempo arbeitet Charly Baumann, der „deutsche Tarzan“, der über den Tonfilm den Weg zum Zirkus gefunden hat. Ohne Peitsche, ohne jede Waffe tritt er seinen herrlichen Berberlöwen entgegen, um sie nur durch eine Geste oder den Blick zu Bestleistungen zu zwingen. Man weiß nicht recht, was den eigentlichen Höhepunkt dieser unvergleichlichen Raubtiernummer ausmacht: ist es „Emir“, der auf dem Seil laufende Löwe, der Wüstenkönig „Nero“, dem Baumann den Kopf in den Rachen steckt, oder die „Löwenbar“, wo sechs Leus wie brave Hauskätzchen ihre Pranken auf den Bartisch legen? Bravo, Charly Baumann!

Und dann Jonny! Er kommt ebenfalls aus den Ateliers und hat gerade seinen Tonfilm „Gift im Zoo“ hinter sich. Natürlich war er der erklärte Liebling seiner zweibeinigen Kollegen, raucht — wenn auch stets nur englisch! — Zigaretten, fährt Roller und beweist, daß sein Lehrer, Altmeister Kling sogar die Aversion Schimpanse — Pavian überbrücken konnte, denn Jonny arbeitet im Verein mit zwei entzückenden Pavianen, eine Spitzenleistung der Tierdressur.

Eine feine Dressurleistung von H. Aage Kragh liefern auch die beiden Braunbären Nelly und Dicie. Tolpatschige Gesellen sind es, die aber doch beweisen, wie geschickt sie sind, wenn sie auf Tonnen laufen, auf hölzernen Bällen umherspazieren, rollern, radeln und auf einer nagelneuen DKW-Maschine verwegene Kreise fahren. Beinahe sollte man meinen, daß sie selber kuppeln und den Drehasgriff betätigen. Zwischenhand gibt es mal eine kleine Stärkung: eine Flasche mit Honig, die, dem Schmatzen nach zu urteilen, hochwillkommen ist und großartig schmeckt.

Nicht zu vergessen in diesem reichhaltigen

Programm, die hervorragenden Pferdedressuren von H. Octave de Pessemier. Dieser sympathische Brüsseler führt Kamele, störrische Zebbras und süd-amerikanische Guanacos in neuartiger Dressur vor. Seine Gattin, Madame Nelly, ist die Herrin der indischen Elefanten Birma, Mona und Ceylon, aber auch die einzige Frau der Welt, die sich unter einen solchen Dickhäuter legt, während dieser sich schwerfällig niederläßt. Das Publikum ist derart fasziniert, daß der lang andauernde Applaus erst nach der Schrecksekunde einsetzt.

Bei Paul Doon weiß man nicht, wo man anfangen soll. Das „Unikum auf dem Fahrrad“ nennt er sich. Ja, das ist er auch: eine erstklassige Maske, eine saubere, ausgefeilte Arbeit in unerhörtem Tempo. Bei ihm sieht man, in welchen unmöglichen Stellungen ein Rad zu benutzen ist. Wahre Lachsälven branden auf, wenn er auf seinem umgebauten Rad einherradelt oder ein vor-sintflutliches Vehikel besteigt, dessen Räder die tollsten Sprünge machen. Sein Kollege Pietro Sonore, ein internationaler Musikal-Clown, ist Virtuose auf verschiedenen Instrumenten, die er sich eigenhändig aus Flugzeugresten erbaut hat. Ein guter Clown mit immer neuen Einfällen, geistreich und witzig, was er auch in seinem Entree mit den Clowns Addi und Willi unter Beweis stellt. Im Nu machen diese drei aus der Manege einen Friseursalon und seifen den „Herrn aus dem Publikum“ gehörig ein. Kein Auge bleibt bei dieser Szene trocken.

Ganz anders Toni Störzenbach, ein neunzehnjähriger Jongleur. Man prophezeit ihm eine Rastelli-Karriere. Bälle und Reifen sind seine Arbeitsgeräte, und man kommt aus dem Staunen nicht mehr heraus, wie präzise und sicher er mit ihnen umgeht. Er verkauft seine Nummer mit dem natürlichen Scharm seiner Jugend und dem großen Können eines erfahrenen Meisters.

Sensationelle Tricks bringen auch Gitta und Karin am schwebenden Stahlmast im Zahnhang unter der Zirkuskuppel. Sie sind neu für die Bundesrepublik. Prachtvolle Kostüme, scheinbar spielerische Leichtigkeit ihrer Arbeit, harmonisch auf-



Emir läuft auf dem Drahtseil
eine Meisterdressur des deutschen Tarzan Charly Baumann

einander abgestimmt. Endlich noch ein Lachs-lager erster Güte: die Bully-Company, drei Herren, eine Dame, einmalige Akrobaten und Komiker auf dem lebenden Trampolin.

Alles in allem: unverfälschter Zirkus mit einem Programm, wie wir es in noch keinem Zirkus der Nachkriegszeit gesehen haben.

Der Zug des Circusunternehmens, der heute morgen kurz vor 8 Uhr in Halver eintreffen sollte, hatte Mühe, unsere heimischen Berge zu erklimmen, so daß er erst mit einiger Verspätung Halver erreichte. Heute abend ist es nun also so weit!

Des Rätsels Lösung auf der umliegenden Seite!



Möbelverkauf
HAGEN MA MARK
Alleinverkauf der Möbel
Möbel-Deutsche Werkstätte

SCHWAN-WERBUNG-HAGEN

Bekanntmachung

über die Durchführung der Nachwahl zur Landwirtschaftskammer Westfalen-Lippe in Münster im Wahlbezirk Altena-Lüdenscheid.

Im Wahlbezirk Altena-Lüdenscheid haben einige gewählte Kammermitglieder ihre Mandate niedergelegt. Nach § 10 Abs. 1 des Gesetzes über die Errichtung der Landwirtschaftskammern im Lande Nordrhein-Westfalen vom 11. 2. 1949 (Ges. und VO. Bl. NW. S. 53) in Verbindung mit § 40 der Wahlordnung vom 5. 7. 1949 (Ges. und VO. Bl. NW. S. 205) ist daher eine Nachwahl durchzuführen. Zum Wahltag für die zu wählenden Mitglieder ist der 5. Oktober 1952 von der Landwirtschaftskammer Westfalen-Lippe in Münster bestimmt worden.

Wahlberechtigt ist nach § 5 des Landwirtschaftskammergesetzes ohne Unterschied des Geschlechts jede natürliche Person die

1. das 21. Lebensjahr vollendet hat und geschäftsfähig ist und
2. die deutsche Staatsangehörigkeit, sowie die bürgerlichen Ehrenrechte besitzt und
3. seit mindestens 3 Monaten ununterbrochen im Wahlbezirk Altena-Lüdenscheid wohnt (Stichtag ist der 5. 7. 1952) und
4. im Hauptberuf Inhaber eines im Landwirtschaftskammerbezirk Westfalen-Lippe liegenden landwirtschaftlichen Betriebes oder ständiger landwirtschaftlicher Arbeitnehmer ist und
5. in die Wählerliste aufgenommen wurde.

Dem Betriebsinhaber gleichgestellt sind:

- a) der im landwirtschaftlichen Betrieb mittätige Ehegatte und die voll mitarbeitenden familienangehörigen Arbeitskräfte,
- b) der Heuerling, der seinen Hauptberuf in der Landwirtschaft ausübt und einen landwirtschaftlichen Betrieb von mehr als 2,5 ha selbst bewirtschaftet.

Wahlberechtigt ist auch eine juristische Person, die als Inhaber eines landwirtschaftlichen Betriebes ihren Sitz seit drei Monaten ununterbrochen im Wahlbezirk Altena-Lüdenscheid hat und deren Einkünfte vorwiegend aus den von ihr bewirtschafteten, im Landwirtschaftskammerbezirk liegenden landwirtschaftlichen Betrieben herrühren. Ist der von einer juristischen Person als wahlberechtigt bevollmächtigte Vertreter auch in seiner Person als Betriebsinhaber oder Arbeitnehmer wahlberechtigt, so ruht insoweit sein Wahlrecht zur Landwirtschaftskammer.

Vom Wahlrecht ausgeschlossen sind Personen, über deren Vermögen der Konkurs eröffnet, über deren Grundstücke ein Zwangsverwaltungs- oder Zwangsversteigerungsverfahren oder denen gegenüber auf Grund der Landbewirtschaftungsordnung die Verwaltung durch einen Treuhänder, die Verpflichtung zur Verpachtung oder die Zwangsverpachtung angeordnet ist.

Wahlbar ist jede wahlberechtigte natürliche Person, die das 25. Lebensjahr vollendet hat und seit einem Jahr ununterbrochen im Landwirtschaftskammerbezirk wohnt (Stichtag ist der 5. 10. 51). Niemand ist verpflichtet, eine Wahl anzunehmen. Jeder Gewählte kann von dem Amte, zu dem er gewählt wurde, zurücktreten.

Die Auslegung der Wählerlisten, Abgrenzung der Stimmbezirke und die Bestimmung der Wahlräume und der Wahlzeit werden örtlich bekanntgegeben.

Altena, den 22. August 1952.

Der Oberkreisdirektor als Wahlleiter.

über die Einrichtung von Wahlvorschlägen für die Nachwahl zur Landwirtschaftskammer Westfalen-Lippe in Münster im Wahlbezirk Altena-Lüdenscheid.

Auf Grund des § 12 Abs. 1 der 2. Durchführungsverordnung vom 5. 7. 1949 (Ges. und VO. Bl. NW. S. 205) zum Landwirtschaftskammergesetz vom 11. 2. 1949 (Ges. und VO. Bl. NW. S. 53) ergeht hiermit die Aufforderung, Wahlvorschläge für die Nachwahl der Mitglieder der Landwirtschaftskammer Westfalen-Lippe im Wahlbezirk Altena-Lüdenscheid bei dem Oberkreisdirektor, Kreishaus Zimmer Nr. 21, in Altena, als Wahlleiter einzureichen. Letzter Termin für die Vorlage der Wahlvorschläge ist der 1. September 1952, 12 Uhr.

Die Wahlvorschläge sind getrennt für die Wahl der Gruppe der Betriebsinhaber und für die Wahl der Gruppe der Arbeitnehmer in Form von Listen einzureichen und müssen in klar erkennbarer Reihenfolge die Namen von mindestens dreimal so viel im Wahlbezirk wahlberechtigten und wählbaren Bewerbern enthalten, als

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang meines lieben Töchterchens

BÄRBEL

sage ich allen auf diesem Wege meinen innigsten Dank.

Frau Lydia Sieper
geb. Isenburg

Halver, im August 1952.

Für die uns anlässlich unserer SILBER-HOCHZEIT erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir herzlichst

Karl Hotze und Frau

Lingen bei Halver, im August 1952.

Für den Magen Nervogastrol



Am **Sonnabend, dem 30. August 1952** und am
Montag, dem 1. September 1952 bis 10 Uhr bleiben
unsere Schalter wegen des Umzugs

geschlossen

Allgemeine Ortskrankenkasse, Zweigstelle Halver
Spar- und Darlehnskasse Halver

Mitglieder der betreffenden Gruppe im Wahlbezirk zu wählen sind. Da für die Mitglieder, die ihr Mandat niedergelegt haben je 1 Kammermitglied der Gruppe Betriebsinhaber und der Gruppe Arbeitnehmer zu wählen sind, müssen die Wahlvorschläge beider Gruppen mindestens 3 Bewerber enthalten. Von den Wahlbewerbern der Gruppe der Betriebsinhaber müssen mindestens die Hälfte Betriebe mit einer landwirtschaftlichen Nutzfläche unter 20 ha bewirtschaften, wobei die forstwirtschaftlich genutzte Fläche nicht anzurechnen ist, wenn sie 20 ha nicht übersteigt. Übersteigt die forstwirtschaftlich genutzte Fläche 20 ha, so ist sie auf die landwirtschaftliche Nutzfläche voll anzurechnen.

Die Bewerber sind mit Zu- und Vornamen, Geburtsdatum, Geburtsort, Beruf und Anschrift so deutlich zu bezeichnen, daß über ihre Persönlichkeit kein Zweifel besteht. Bei den Bewerbern der Gruppe der Betriebsinhaber ist auch die Größe des bewirtschafteten Betriebes in ha anzugeben.

Die Wahlvorschläge müssen unterzeichnet sein:

1. für die Gruppe der Betriebsinhaber:
 - a) vom Westfälisch-Lippischen Landwirtschaftsverband durch zwei seiner bevollmächtigten Vertreter oder
 - b) von mindestens 300 der im Wahlbezirk Altena-Lüdenscheid wahlberechtigten Betriebsinhaber.
2. für die Gruppe der Arbeitnehmer:
 - a) von der Gewerkschaft für Gartenbau-, Land- und Forstwirtschaft, Bezirk Westfalen durch zwei ihrer bevollmächtigten Vertreter oder
 - b) von mindestens 125 der im Wahlbezirk Altena-Lüdenscheid wahlberechtigten Arbeitnehmer.

Jeder Bewerber darf nur in einem Wahlvorschlag benannt werden. Mit jedem Wahlvorschlag ist einzureichen:

1. die schriftliche Erklärung der Bewerber, daß sie nach § 6 des Landwirtschaftskammergesetzes wahlbar sind und der Aufnahme ihrer Namen in den Wahlvorschlag zustimmen;
 2. die Bescheinigungen der Gemeindebehörden, daß die Bewerber im Wahlbezirk Altena-Lüdenscheid wahlbar und wahlberechtigt sind und daß die Unterzeichner der Wahlvorschläge im Wahlbezirk Altena-Lüdenscheid wahlberechtigt sind;
 3. bei den Wahlvorschlägen des Landwirtschaftsverbandes und der Gewerkschaft die Vollmachten für die Unterzeichner.
- In jedem Wahlvorschlag soll ein Vertrauensmann und ein Stellvertreter bezeichnet werden, die möglichst in Altena wohnen und zu Verhandlungen mit dem Wahlleiter, dem Wahlausschuß sowie zur Zurücknahme des Wahlvorschlages bevollmächtigt sind. Der Vertrauensmann und ein Stellvertreter kann auch aus dem Kreis der wahlberechtigten Personen namhaft gemacht werden. Fehlen diese Angaben, so gelten die Unterzeichner der Reihenfolge nach als Vertrauensmann und Stellvertreter.

Altena, den 22. August 1952.

Der Oberkreisdirektor als Wahlleiter.

Als Verlobte grüßen

Emmi Kirdihoff
Albert Hasenbein

Schmidtsiepen üb. Schalksmühle,
den 23. August 1952

VERREIST

vom 24. 8. bis 13. 9.

Dr. Eversmann,
Halver

Vertretung durch alle Halverschen Aerzte.

Familienanzeigen

in Eure Heimatzeitung!

ZURÜCK

Dr. Stangier



Das große Erlebnis für HALVER und Umgebung!

Heute, Samstag, 23. August, 20.00 Uhr, Karlsruher

Festliche Premiere Weltattraktionen im Zaubergarten!

Ab 2. Gastspieltag täglich 2 Vorstellungen, 15.30 und 20.00 Uhr. Kinder, Rentner, Erwerbslose usw. nachmittags halbe Preise!

Die sehenswerte Tierschau ist ab 2. Gastspieltag von 9 bis 19 Uhr geöffnet. Raubtierfütterung um 11.00 Uhr. - Sonntag von 11 bis 12.30 Uhr, großes Tierschaukonzert. Eintrittspreise schon ab 1.- DM.

Wegen starken Andranges wird dringend gebeten, die Betriebs- und Reklame-Vorzugscheine schon jetzt im Vorverkauf einzulösen: Zigarrenhaus Düringer und Cirkuskassen.



Schon pfeift der kalte Wind über die Stoppelfelder, aber meine

ÖFEN

bringen angenehme Wärme ins Heim.

Kaufen Sie frühzeitig.

In meiner Ausstellung finden Sie reiche Auswahl.

Fachmännische Beratung.

Ernst Bergmann,

HALVER

- Telefon Nr. 510 -

Tanzschule Böhlefeld

RADEVORMWALD

Ausbildung in allen modernen Tänzen

BEGINN NEUER KURSE:

Mittwoch, den 27. August 1952, 20 Uhr
Saal »Unter den Linden«, Halver

Knauers Lexikon (A-Z)

38000 Stichwörter, 2700 Illustrationen, 62 einfarbige und mehrfarbige Bildtafeln, 60 Schaubilder, 40 ein- und mehrfarbige geographische Karten, 70 Übersichten.

DM 9.80 Buchhandlung Wilh. Bell jr.
Halver

Tägl.: Nachr. 5.00 (W), 6.00, 7.00 (W), 8.55, 13.00 17.00 (außer S. u. So.), 19.00, 21.45, 0.00 - Schulfunk 9.00 (W) - Landfunk 12.30 (W), 22.00 Du und die Zeit

NWDR

MW: 309, 202, 189, 530, 297, 428 m - KW: 25,43, 41,15 m - UKW Nord: 89,3, 90,5, 87,5, 89,7 MHz - UKW West: 93,7, 88,5 MHz.

Sonntag, 24. August	Montag, 25. August	Dienstag, 26. August	Mittwoch, 27. August	Donnerstag, 28. August	Freitag, 29. August	Samstag, 30. August
10.00 Pontifikalmesse zum 75. Deutschen Katholikentag in Berlin	12.00 Musik zur Mittagspause	12.00 Musik	12.00 Musik zur Mittagspause	12.00 Musik	12.00 Musik	12.00 Musik zum Mittag
12.00 Sang und Klang	12.30 Landfunk	12.30 Landfunk	12.30 Landfunk	12.30 Landfunk	12.30 Landfunk	12.30 Landfunk
13.20 Musik nach Tisch	12.45 Für Heimatvertriebene	13.25 Operettenmelodien	13.25 Musik	13.25 Musik	13.25 Musik	13.25 Musik nach Tisch
13.50 Suchdienst	13.25 Musik am Mittag	13.50 Suchdienst	14.15 Musik nach Tisch	14.15 Musik nach Tisch	14.15 Musik	13.50 Suchdienst
14.00 Kinderfunk	14.00 Der christl. Gedanke	14.15 Slawische Melodien	14.15 Musik v. Beethoven	14.15 Musik v. Beethoven	14.15 Musik	14.00 Musikalisches
14.30 „Die Kindheit Jesu“ Oratorium	14.15 Aus der Schallplattenküche	15.00 Will Glahé und seine Solisten	15.50 Lieder und Klaviermusik	15.50 Lieder und Klaviermusik	15.50 Musik	14.00 Musikalisches
16.30 Tanztée	15.50 Iso Elinson spielt	15.50 Hans Bunt spielt	16.30 Filmfunk	16.30 Filmfunk	16.45 Schule und Elternhaus	15.00 Norwegische Chor- und Volksmusik
19.15 Sportmeldungen	16.10 Leo Blech dirigiert	16.30 Kinderfunk	17.45 Musik zum Feierabend	17.45 Musik zum Feierabend	17.05 Deutsche Lutherstunde	17.30 Deutsche Volkslieder
20.00 Lauter Sonnenschein	16.40 Melod. Rhythmen	17.35 Von d. Hochschulen	19.00 Der Freischütz	19.30 Kammermusik	17.45 Musik zum Feierabend	18.00 Am laufenden Band
22.15 Wir spielen - Sie tanzen	17.35 Für die Frau	17.45 Nach der Arbeit	22.05 Deutscher Evang. Kirchentag	22.05 Deutscher Evang. Kirchentag	19.30 Salto in die Seligkeit	20.00 Tanzabend
00.10 Joseph Keilberth dirigiert	20.10 Sinfoniekonzert	19.30 Südamerikanische Rhythmen	22.35 Besinnliche Musik	22.35 Musikalisches Nachtprogramm	21.00 Harry Hermann und sein Orchester	22.10 Violinkonzert von Peter Tschalkowski
1.15 Musik bis morgen früh	00.30 Georg Haentzschel	23.15 Zärtliche Weisen	23.15 Zum Tagesausklang	23.15 Musikalisches Nachtprogramm	22.35 Nachtprogramm	22.45 Zauberei der Operette
UKW (West)	1.15 Musik	00.30 Tanzmusik	00.15 Wolf, Amad, Mozart	00.30 Tanzmusik	23.30 Tanzmusik	00.10 Tanz n. Mitternacht
14.30 Kammerkonzert	16.00 Kleines Konzert	16.00 Ein kleines Konzert	16.00 Ein kleines Konzert	16.00 Ein kleines Konzert	13.00 In der und moll am Wochenende	1.00 Rhythmus der Welt
16.00 Die Sportreportage	16.45 Poetische Tonbilder	17.30 Chormusik	16.45 Tänzer. Skizzen	16.45 Tänzer. Skizzen	17.30 Der Aachener Domchor singt	2.15 Musik bis morgen früh
18.30 Eine bunte Stunde	18.30 Leicht beschwingt - froh gestimmt	18.30 Wenn die Musik nicht wär	17.30 Georg Friedr. Händel	17.30 Georg Friedr. Händel	18.30 Abendkonzert	15.00 Im Walzertakt
20.15 Was darf es sein?	20.15 Perpetuum mobile	22.00 Made in USA - made in Germany	18.30 Bei uns zu Gast	18.30 Bei uns zu Gast	20.15 Tönende Palette	20.15 Oper und Konzert
21.45 Musikalische Liebesgeschichten	22.20 Zärtliche Weisen		22.15 Schönberg-Konzert	20.50 Klingende Heimat	21.30 Der Männerchor	22.00 Unterhaltung und Tanz
23.15 Serenade			23.15 Kammermusik	22.15 Tanzen Sie mit?		23.15 Orgelmusik